

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Thematische Schwerpunkte der „*Musiktherapeutischen Umschau*“ (MU) sind wissenschaftliche Fragestellungen zur Musiktherapie sowie praxisrelevante Beiträge, ergänzt durch relevante berufs- und gesellschaftspolitische Themen für die Berufsgruppe. Die MU ist das führende deutschsprachige Organ für die Publikation von State-of-the-Art-Beiträgen zur Musiktherapie und angrenzenden Feldern im nationalen und internationalen Kontext und orientiert sich an wissenschaftlichen Publikationsstandards. Neben empirischen Beiträgen zur Wirksamkeit von Musiktherapie gehören auch Überblicksarbeiten, qualitative Studien, Fallberichte, narrativ-essayistische Beiträge und Rezensionen zum Inhalt der Zeitschrift.

1. Art und Umfang von Beiträgen

Folgende Publikationsformate sind in der MU möglich:

Originalarbeiten: empirische und theoretische Arbeiten sowie Fortbildungsbeiträge (CME) mit hohem wissenschaftlichen Anspruch und von Relevanz, auch über das Gebiet der Musiktherapie hinaus. Zur Qualitätssicherung werden diese Arbeiten von einem externen Begutachter anonym eingeschätzt (Peer-Review).

(max. 30.000 Zeichen - Reviews/Übersichtsarbeiten max. 40.000 Zeichen, incl. Leerzeichen, Literatur, Abstract und Keywords)

Dokumente: Kasuistiken/Falldarstellungen vor dem Hintergrund spezifischer Fragestellungen und Beiträge, die in ihrer Gestaltung freier sind als Originalarbeiten.

(ca. 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen, Abstract und Keywords)

Steckbrief Forschung: Kompaktes wissenschaftliches Publikationsformat vergleichbar mit einem Konferenzposter. Gerade auch laufende Projekte mit vorläufigen Ergebnissen werden veröffentlicht, auch eine spätere Manuskripteinreichung nach Abschluss der Studie ist möglich. [Weitere Informationen](#)

Aus der Praxis: Methodeninformationen zu Interventionen und Anwendungsfeldern von Musiktherapie, narrative Beiträge mit hohem Praxisbezug.

(max. 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen, kein Abstract, keine Keywords)

Essays: Im Mittelpunkt steht die persönliche oder philosophische Auseinandersetzung der Autorin/des Autors mit musiktherapeutischen Phänomenen.

(max. 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen, kein Abstract, keine Keywords)

Foren: Offenes Publikationsformat zu den Feldern Gesundheitspolitik, Forschung, Migration und internationalen Entwicklungen.

Berichte: Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte von Kongressen, Fachtagungen, Symposien und Seminaren. [Hinweise für Tagungsberichte](#)

2. Einsendung der Manuskripte

Manuskripte sind als Word-Datei per E-Mail bei der Redaktionsleitung einzureichen an

redaktion.mu@musiktherapie.de Manuskripte sind wie folgt abzuspeichern:

Name der Autorin/des Autors [] Kurztitel [] JJMMTT (Datum, jeweils 2-stellig Jahr, Monat und Tag).

Um ein Begleitschreiben mit Kurzzusammenfassung des Beitrags wird gebeten.

Die Manuskripte werden in der Reihenfolge ihres Eingangs von der Redaktion bearbeitet. Über die Annahme, Revision oder Ablehnung sowie den Publikationszeitpunkt wird in dreimal jährlich stattfindenden Redaktionskonferenzen entschieden. Grundsätzlich werden nur Arbeiten angenommen, die noch nicht anderswo veröffentlicht wurden.

3. Manuskriptgestaltung

Die Manuskripte sind in Anlehnung an die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) zur Manuskriptgestaltung anzufertigen (DGP [2007]. Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe Verlag). Die kompletten Richtlinien können auf Anfrage als PDF-Datei zugesandt werden. Insbesondere sind die folgenden Punkte zu beachten:

3.1 Äußere Gestaltung

Formatierung und Seitenlayout: Der Seitenabstand des Textes von allen Papierrändern beträgt mindestens 2,6 cm, Schrifttyp Arial 12 Punkt, Zeilenabstand 1,5; Fließtext, linksbündig, keine Silbentrennung.

Kleindruck ist zum Beispiel bei ausführlicheren Zitaten oder Fallbeschreibungen möglich und mit 10 Punkt auszuführen.

Hervorhebungen im Text durch Kursivsetzung, nicht durch Unterstreichung.

Fußnoten können als Anmerkungen gesetzt werden. Der übersichtlicheren Lesbarkeit halber sollte auf Fußnoten jedoch weitestgehend verzichtet werden.

Rechtschreibung und Interpunktion nach Duden (es gilt die seit 2007 in Deutschland verbindliche Rechtschreibung).

Männlich/weibliche Form: Die MU vertritt gendergerechtes Formulieren. Wo eine geschlechterneutrale Formulierung (z. B. Studierende) nicht möglich ist, empfehlen wir Doppelnennungen (z. B. Autorinnen und Autoren) oder die Verwendung des Gender-Punktes (Autor.innen).

3.2 Reihenfolge der Manuskriptseiten

Die Blätter des Manuskriptes sind in die folgende Abfolge zu bringen, wobei jeder der angeführten Teile auf einem neuen Blatt beginnt: 1. Titelseite; 2. Zusammenfassung/Abstract mit Schlüsselwörtern/Keywords; 3. Text; 4. Literaturverzeichnis; 5. Anhänge; 6. Fußnoten; 7. Tabellen; 8. Abbildungstitel und ggf. Legenden.

3.3 Titelseite

Die Titelseite enthält die Namen der Autorinnen und Autoren (Vorname ausgeschrieben) ergänzt durch die jeweilige Institutszugehörigkeit mit Ort sowie den deutschen und den entsprechenden englischen Titel. Verfasserangaben (Kontakt Daten, Anschrift und institutionelle Zugehörigkeit) sowie ein aktuelles Portraitfoto werden gesondert angefordert.

3.4 Zusammenfassung/Abstract

Die Zusammenfassung und das Abstract enthalten bei Originalarbeiten max. 200 Wörter, bei Dokumenten max. 100 Wörter. Am Ende sind jeweils maximal fünf Schlüsselwörter/Keywords auf Deutsch und Englisch anzugeben. [Hinweise zur Abstractverfassung](#)

3.5. Haupttext

Der Textkörper/die Einleitung beginnt ohne Überschrift. Zur Strukturierung des Textes sind 3 Überschriftsebenen vorgesehen: 1. Zentriert und fett, 2. Zentriert, fett und kursiv, 3. Linksbündig, fett, kursiv und mit Punkt. Optional ist am Ende des Textkörpers eine Danksagung und eine Aussage zu

3.6 Tabellen/Abbildungen

Jede Tabelle wird auf ein eigenes Blatt geschrieben und weist eine Tabellenummer, eine Überschrift und – bei Bedarf – Anmerkungen auf. Im Text wird die gewünschte Position mit dem Vermerk „Tabelle X hier einfügen“ gekennzeichnet. Abbildungen sind als eigenes Dokument im Format .tiff oder .jpg in einer Auflösung von mindestens 150 dpi einzureichen, Formate wie .ppt (Powerpoint) werden nicht akzeptiert. Farbdruck ist nicht vorgesehen. Auf Abbildungen wird im Text wie bei Tabellen verwiesen.

Die Tabellenbezeichnung erfolgt linksbündig oberhalb der Tabelle durch das Wort *Tabelle*, Ziffer ohne Punkt, gefolgt vom *Titel* in der nächsten Zeile in kursiv ohne Punkt:

Tabelle 1

Stichprobenbeschreibung

Die Bezeichnung von Abbildungen erscheint unterhalb derselben durch das Wort *Abbildung* und *Ziffer* in kursiv mit Punkt, gefolgt vom *Titel* in gleicher Zeile in normaler Zeichenlage und mit Punkt. Die Abbildungsbezeichnungen sind im Manuskript vorzunehmen wohingegen Legenden in die Abbildungen integriert werden.

Abbildung 2. Ablaufdiagramm der Manuskripterstellung.

Anmerkungen sind in Kleindruck unterhalb der Tabellen und Abbildungen wie folgt zu platzieren:

Anmerkung. M = Mittelwert, SD = Standardabweichung.

3.7 Zitieren im Text

Jede Quellenangabe im Text weist auf eine Angabe im Literaturverzeichnis hin. Grundsätzlich werden im Text nur die Nachnamen der Autorinnen und Autoren und das Erscheinungsjahr des Werkes angegeben. Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen.

Der Quellenhinweis kann entweder in den Text eingearbeitet werden:

... in der Studie von Müller (2011) wurde gezeigt, dass Säuglinge ...

... schon 1998 schlug Meier einen therapeutischen Musikbegriff vor. ...

oder nach dem Text in Klammern in Klammern angegeben werden:

... Säuglinge zeigen schon früh eine musikalische Präferenz (Müller, 2011).

Bei mehreren Autorinnen und Autoren:

... Schmitt, Schuster und Wolf (1999) stellten fest ...

Das „und“ wird im Text ausgeschrieben, in der Kammer durch „&“ ersetzt:

... konnte bestätigt werden (Schmitt, Schuster & Wolf, 1999).

Wird bei drei bis fünf Autorinnen und Autoren dasselbe Werk wiederholt zitiert, reicht ab der zweiten Erwähnung folgender Verweis Schmitt et al. (1999) oder entsprechend (Schmitt et al., 1999).

Im Text kann ab sechs Autorinnen und Autoren schon beim ersten Verweis „et al.“ verwendet werden. Insbesondere bei wörtlichen Zitaten ist die entsprechende Seitenzahl mit anzugeben:

... „Musik muss nicht immer schön sein.“ (Haase, 2000, S. 77). ...

Bei indirekten Zitaten *globaler Aussagen* kann darauf verzichtet werden:

... auch Haase weist darauf hin, dass Musik nicht immer schön sein müsse (2000). ...

Zahlenangaben (z. B. Prozentsätze, Korrelationen) sind als *genaue Aussagen* zu verstehen und eine Seitenangabe wird empfohlen.

... Musiker haben ein um 57 % erhöhtes Tinnitus-Risiko (Beth & Hoffer, 2016, S. 111). ...

Zitate sind ohne Änderungen aus dem Original zu übernehmen. Sämtliche Änderungen müssen kenntlich gemacht werden:

Auslassungen [...] Einfügungen ... „sie [die Kinder] sollen die Möglichkeit haben“ ...

Bezieht sich eine Aussage im Text auf mehrere Werke, erscheinen diese alphabetisch nach dem Namen der Erstautorinnen, des Erstautors und werden durch ein Semikolon getrennt:

... Dieser Befund wurde mehrfach bestätigt (Adam, 1998; Bender & Zabel, 2012; Carrera et al., 1988). ...

Körperschaftsautorinnen und –autoren werden ausgeschrieben:

... Eindeutigkeit und Lesbarkeit sollten angestrebt werden (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 1987). ...

Mehrere Werke derselben Autorinnen und Autoren werden chronologisch aufgeführt, bei gleichem Erscheinungsjahr alphabetisch nach dem Titel sortiert und mit Kleinbuchstaben versehen:

... Demel (2001, 2005) schlägt vor ... bzw. (Monk, 2012a, 2012b)

Persönliche Mitteilungen werden nicht ins Literaturverzeichnis mit aufgenommen, erscheinen aber wie folgt im Text:

... Auch in der Musiktherapie wird auf korrektes Zitieren großen Wert gelegt (V. Bernius, persönliche Mitteilung, 1.4.2017). ...

3.8 Literatur

Jede Quellenangabe im Literaturverzeichnis ist die Erläuterung eines Kurzhinweises im Text.

Bevor ein Werk ins Verzeichnis aufgenommen wird, ist zu klären, um welche Art von Literatur es sich handelt (Zeitschriftenartikel, Buch, Dissertation, Internetseite, ...). Die Angaben werden alphabetisch nach Erstautorin/Erstautor bzw. Name der Körperschaft gereiht, selbe Werke von denselben Autorinnen und Autoren werden chronologisch gereiht, Werke derselben Autorinnen und Autoren nach dem Titel alphabetisch sortiert und die Jahreszahl zusätzlich mit einem Kleinbuchstaben (a, b, c) versehen. Je nach Literaturart wird die Quellenangabe unterschiedlich gestaltet, dabei enthält jede Literaturangabe folgende Angaben: Autorinnen und Autoren, Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben (bei *Zeitschriften*: Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben; bei *Büchern*: Verlagsort, Verleger).

Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften:

Müller, H. (2011). Music in the first days of life. *Infant Research*, 15, 248–253.

Schmitt, A., Schuster, G. & Wolf, D. (1999). Neurophysiologische Korrelate der Verarbeitung tranceinduzierender auditiver Stimuli. *Musik und Medizin*, 13(1), 47–58.

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32(1).

Beispiele für Literaturangaben von Büchern:

Spitzer, M. (2014). *Musik im Kopf* (2. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.

Haase, O. (2000). Ist das Gute immer schön? In H. Ostermann (Hrsg.), *Musik- und Kulturkritik im 20. Jahrhundert* (S. 75–94). Berlin: Verlag neues Denken.

Beispiele für Literaturangaben von Forschungsberichten und Dissertationen:

Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie.

Meyer, K. (1961). *Zur Frage der Musikalität*. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrecht-Universität Kiel.

Beispiele für Literaturangaben von Tagungsbeiträgen und unveröffentlichten Arbeiten:

Neumann, A. (2012). *Gibt es eine musikalische Intelligenz?* Referat anlässlich der Jahrestagung der Hans-Asperger-Gesellschaft 2012 in Salzburg.

McIntosh, T. B. (2017). *Muslim musicians in the Trump-era*. Eingereicht zur Publikation.

Beispiele für Literaturangaben von audiovisuellen Medien:

Shocked, M. (1992). *Over the waterfall*. On Arkansas traveler [CD]. New York: Polygram.

Beispiele für Literaturangaben von elektronischen Medien:

Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (2017). *Musiktherapeutische Umschau online. Hinweise für Autorinnen und Autoren*. Verfügbar unter <http://www.musiktherapie.de/zeitschrift/hinweise-fuer-autoren.html> [11.04.2017].

Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (page); pp. (pages); Vol. (volume); Vols. (volumes).

4. Übersetzungen

Die Manuskripte sind in deutscher Sprache einzureichen. In Ausnahmefällen werden auch englischsprachige Manuskripte akzeptiert, über die Verteilung der Kosten für die Übersetzung wird im Einzelfall entschieden. Die Übersetzung des Abstracts bei Originalarbeiten kann auf Wunsch der Autorinnen und Autoren auf Kosten des Herausgebers vorgenommen werden.

5. Verfahren

Eingereichte Manuskripte werden von einem ausgewählten Redaktionsmitglied betreut, welches als Ansprechpartner der korrespondierenden Autorin bzw. des korrespondierenden Autors fungiert. Bei

Revisionsbedarf sind formale und inhaltliche Änderungen im Kontakt mit dem zuständigen Redaktionsmitglied vorzunehmen. Über die endgültige Beitragsannahme entscheidet die Redaktionskonferenz.

Originalarbeiten unterliegen einem anonymisierten Peer-Review-Verfahren durch externe und anonymisierte Begutachtung. Mit der Annahme des Beitrags auf Basis der Peer-Review-Entscheidung ist dieser bereits als „akzeptiert“ zitierfähig, es kann jedoch noch kein verbindliches Erscheinungsdatum festgelegt werden.

Die Autorin, der Autor erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes zur Durchsicht, bei denen nur Setzfehler verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen können nicht mehr vorgenommen werden.

6. Datenschutz

Sind im Text Fallbeispiele aus Therapien dargestellt, tragen die Autorinnen und Autoren Verantwortung dafür, dass die Schweigepflicht gegenüber allen genannten Personen gewahrt bleibt. Auch bei einer sorgfältigen Anonymisierung ist das Einverständnis der betroffenen Personen einzuholen. Bei klinischen Studien sind diese zum Schutze der Rechte beteiligter Patienten vom Ethikrat der jeweiligen Institution zu genehmigen. Die Redaktion verweist auf die Verpflichtungen zu Verschwiegenheit und Datenschutz, wie sie in der Berufsordnung und dem [Ethik-Kodex der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft \(DMtG\)](#) formuliert sind.

7. Urheber- und Nutzungsrechte

Mit der Annahme des Manuskriptes geht das alleinige Verwertungsrecht für alle Sprachen und Länder einschließlich Fotokopie oder sonstiger Vervielfältigung an den Verlag über. Nach der Frist von einem Jahr ab Veröffentlichung sind die Autorinnen und Autoren frei, über ihre Arbeit zu verfügen. Die Zustimmung des Verlages ist bei einer Übersetzung und Veröffentlichung in einer anderen Sprache innerhalb dieser Frist einzuholen. Die Autorinnen und Autoren garantieren, dass sie keine Rechte Dritter verletzen. Die Autorinnen und Autoren erhalten bei Veröffentlichung ihres Beitrags Belegexemplare in einer Druck- und elektronischen Fassung.

8. Originalitätserklärung

Mit dem Manuskript ist eine Erklärung über den Originalcharakter des Manuskriptes einzureichen. Darin wird erklärt, dass das Manuskript geistiges Eigentum der Verfasser ist, dass die Verfasser das Copyright besitzen und dass bisher weder das ganze Manuskript noch Teile davon in deutscher Sprache publiziert bzw. in anderen deutschsprachigen Zeitschriften eingereicht worden sind. Sofern Teile des Manuskriptes in anderen Publikationen enthalten sind, sind die entsprechenden Arbeiten beizufügen; dies gilt auch für Publikationen in Fremdsprachen. Mit der Einreichung darf das Manuskript keiner anderen Zeitschrift angeboten werden.